

Heerbrugg hat jetzt auch einen Regenbogen

Heerbrugg Erneut ist ein Fussgängerstreifen in Regenbogenfarben eingefärbt. Der Sprayer suchte sich für sein politisches Statement zur Abstimmungsvorlage «Ehe für alle» in der Nacht auf Dienstag wieder einen Schulweg aus.

Am Morgen querten Passanten auf dem Weg zum Schulhaus Sonnenberg sowie Kindergärtler auf dem Weg zum «Reichenbündt» die Berneckerstrasse in Heerbrugg. Es ist wie in Balgach wieder eine Kantonsstrasse. In Widnau leuchtete am vergangenen Mittwoch ein Fussgängerstreifen auf der Unterdorfstrasse das Symbol der LGBTQI+-Community. Sie ist eine Gemeindestrasse. (vdl)



Der Fussgängerstreifen auf der Berneckerstrasse am Dienstag.

Hotelkühlschrank steht in Flammen

Oberschan Am Montagabend ist in einem Hotel in Oberschan ein Brand entdeckt worden. Alle Gäste wurden aus dem Gebäude evakuiert, die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen. Wie sich herausstellte, hatte in einer Wohnung ein Kühlschrank gebrannt. Der Sachschaden beläuft sich laut Angaben der St.Galler Kantonspolizei auf über 100 000 Franken. (gsc)

Leute

Die Liebe zur Oper



Am Samstag findet die Premiere der Oper «Breaking the Waves» im Umbau des Theaters St. Gallen statt. Die Protagonistin des modernen Stücks wird von **Vuvu Mpofo** gesungen. Die Opernsängerin gehört seit kurzem zum festen Ensemble des Theaters. Schon als junges Mädchen sang die Südafrikanerin im Schulchor. Während der Highschool sah sie ihre erste Oper auf DVD: «La Traviata». Sie war sofort verliebt. «Meine liebste Oper – bis heute», sagte sie in einem Interview mit dem Onlineportal «FMItoday». Mit dem Entschluss, Gesang in Kapstadt zu studieren, sei ihre Familie zu Beginn nicht glücklich gewesen. Eine Karriere als Sängerin schien aus finanziellen Überlegungen nicht lohnenswert. Wegen ihrer Leidenschaft für das Singen wurde die damals 18-jährige schliesslich trotzdem von ihrer Familie unterstützt und konnte eine erfolgreiche Karriere starten. (chg)



Den Preis konnte das Architektenteam mit Carmen Hernandez als Projektleiterin zusammen mit Carlos Martinez (Mitte), Matthias Waibel und David Gschwend aus den Händen von Christa Rigozzi an der feierlichen Preisverleihung im Kursaal in Bern entgegennehmen. Bild: pd

Preis für Carlos Martinez

Die Rheintaler Architekten werden mit Architektur- und Marketingpreis ausgezeichnet.

Berneck Mit dem New Generation Hotel in Lenzerheide gewinnen Carlos Martinez und sein Team den begehrten Award für Marketing und Architektur, der alle zwei Jahre und nun zum siebten Mal vergeben wird. In diesem

Jahr wurden auch internationale Projekte aus dem nahe gelegenen Ausland zur Nominierung zugelassen. Gleich zwei Projekte der Carlos-Martinez-Architekten waren für den Preis nominiert: In der Kategorie «Flag Ship Stores»

war es das Haus des Weins in Berneck und in der Kategorie «Hotels» das Hotelleriegebäude in der Lenzerheide. Aufgrund der eingeschränkten Bauparallele und des vorgegebenen Zielpublikums von vorwiegend jungen,

sportlichen und preissensitiven Urlaubern entstand die Idee, die Zimmer auf das Wesentliche zu reduzieren. Sie wurden als Raummodule im Werk vorgefertigt und bereits fertig möbliert angeliefert. (red/pd)

Renaissance des Rock

2022 kommt mit dem «Out in the Green» die Rockmusik zurück nach Frauenfeld. Headliner ist Metallica.

Ein Paukenschlag inmitten der Stille der zuletzt abgesagten Frauenfelder Festivals: So lässt sich die Nachricht über die Rückkehr des «Out in the Green» nach Frauenfeld resümieren. Am 29. Juni 2022 kehrt das Rockfestival zurück auf die Grosse Allmend. Nach über 20-jähriger Abstinenz erlebt die Rockmusik also in Frauenfeld ihre Renaissance. Dort, wo 2002 am «Ministry of Rock» letztmals harte Töne und Gitarrenriffs ertönten und 1987 der Grundstein für das heute erfolgreiche Open Air Frauenfeld mit seiner Hip-Hop-Ausrichtung gelegt wurde.

Als Headliner und Publikumsmagnet für die 50 000 Besucherinnen und Besucher portiert die organisierende First Event AG für den eintägigen Konzerttag Metallica. Die Metalband aus Kalifornien hat mit Liedern wie «One», «Whiskey in the Jar» oder «Nothing else matters» gemäss eigenen Angaben millionenfach Alben verkauft. Die Formationen Sabaton aus Schweden und Five Finger Death Punch aus den USA ergänzen das bisher bekannte Line-up, das mit drei weiteren internationalen Bands komplettiert werden soll.

Wolfgang Sahli, heutiger Präsident der First Event AG, lässt sich wie folgt zitieren: «Die Abkehr vom Rock war die richtige Entscheidung vor 20 Jahren.» Unter anderem mit Metallica am «Out in the Green» schliesse sich nach 20 Jahren ein Kreis. «Jetzt ist es Zeit, wieder zu unseren Wurzeln zurückzukehren», meint Sahli.

Die baldige Renaissance des Rock möglich gemacht hat die kürzliche Übernahme der Na-

mens- und Logorechte des Frauenfelder Werkzeug- und Maschinenunternehmers Gert Hubatka, der diese 2002 nach dem Konkurs der damaligen Event AG als Veranstalterin vom Konkursamt übernommen hatte. Hubatka nennt weder eine Verkaufssumme noch geht er auf Fragen nach der Anzahl Dezi-malstellen der Summe ein. Das tut auch Joachim Bodmer nicht, Mediensprecher der First Event AG. «Wir kommunizieren keine Zahlen, aber es lief alles fair und freundlich ab», sagt er. Unter dem Strich hätten alle gewollt, dass die Fans ihr altes Festival zurückbekommen.

Mit dem «Out in the Green» (Rock) eine Woche vor dem eigentlichen Open Air Frauenfeld (Hip-Hop) können die Veranstalter dieselbe Infrastruktur zweimal nutzen. Einerseits sei das ein logistischer Vorteil, meint Bodmer und ergänzt:

«Andererseits macht das auch betreffend Nachhaltigkeit und Emissionen Sinn, es reduzieren sich Transporte, Bauzeiten, Energieverbrauch et cetera.»

Für die Armasuisse als Liegenschaftseigentümerin hat die First Event AG keine weiteren Auflagen zu erfüllen. Das «Out in the Green» mit der komplett anderen Zielgruppe finde innerhalb der den Veranstaltern zur Verfügung stehenden Zeitspanne statt. «Das heisst, es musste für die Rockkonzerte kein zusätzlicher Zeitslot bewilligt werden», sagt Bodmer.

Vorverkaufsstart ab Freitagmittag

Der Vorverkauf für die 50 000 Tickets fürs «Out in the Green» beginnt am Freitag, 17. September, pünktlich um 12 Uhr. Von den Neuigkeiten zum «Out in the Green» zeigt sich auch Ermanno Conti begeistert, einstiger

Gründer des Festivals in den 1980ern. Damals setzte der FC Frauenfeld mit Conti, Inhaber eines Grafikbüros, die Idee eines «grösseren Sommernachtsfestes» mit dem Namen «Out in the Green» in die Tat um. Die simple Intention: Der FC wollte damals nach dessen missglücktem Ausflug in die Nationalliga B die Chance wahren, Geld zu verdienen. Heute sagt Conti, der nichts mit Hip-Hop anzufangen weiss: «Toll, dass handgemachte Musik wieder zurückkommt.»

Als Gründer verbindet Conti viele gute Erinnerungen mit dem «Out in the Green». Aber es gab auch weniger gute, als es nach dem Gastspiel der Rolling Stones um Mick Jagger zum finanziellen Desaster kam. «Das Defizit lag weit über einer Million Franken», sagt Conti, der das Minus nicht aus der Portokasse ausgleichen konnte. Selbst die Neulancierung des «Ministry of Rock»

Was – Wann – Wo

Heute

Altstätten
«Mulohr», 16 Uhr Ritterstübli, «Sonne»
«Rheintaler» und «Rheintalische Volkszeitung»: Redaktionswagen ab 17 Uhr, Breite

Information zur geplanten Gesamtrevision der Schutzverordnung der Stadt Altstätten, 19.30 Uhr, BZR-Aula, Bildstrasse 8

Diepoldsau
Infoveranstaltung «Mobilfunkanlage», 19 Uhr, Mehrzweckhalle Kirchenfeld

Heerbrugg
«Wickie und die starken Männer: Das magische Schwert», 13.30 Uhr, «Madlen»
Kulturbrugg: Michael Elsener mit «Fake Me Happy», 20 Uhr, «Madlen»

Berneck
Ausstellung «Trinken in Berneck», 18–21 Uhr, Start Rundgänge, 18.30 Uhr, Ortsmuseum Haus zum Torkel Oberdorf, Weierbuntstrasse 2

Wolfhalden
Brockenstube offen, 13.30–16 Uhr

Schaan
«Bliss» mit «volljährig», 20 Uhr, SAL (Covid-Zertifikat erforderlich)

Heiden
Dorfführung, 13.30 Uhr, ab Tourist-Info
Cinéclub «Ich bin dein Mensch», 20 Uhr, Kino Rosental

«Ehe für alle» ist Thema aufTVO

«Zur Sache» Heute Mittwoch ab 18.30 Uhr diskutieren Befürworter und Gegner der Vorlage «Ehe für alle». (pd)



Die weltberühmte Rockband Metallica während eines Konzerts vor Corona in Prag vor 70 000 Menschen.

Bild: Imago/Vit Simanek